



VOLKSBLATT

Amtliches Publikationsorgan • 123. Jahrgang, Nr. 275

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag:
Feldkircher Strasse 5, FL-9494 Schaan
Telefon +423 237 51 51
Fax Redaktion +423 237 51 55
Mail Redaktion: redaktion@volksblatt.li
Fax Inserate +423 237 51 66
Mail Inserate: inserate@volksblatt.li
Internet: http://www.volksblatt.li

MONTAG

Zeit für eine Zwischenbilanz



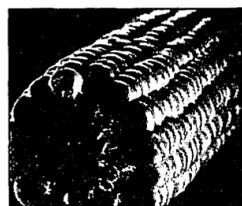
SCHAAN: Heisse Maroni, Bratwürste, Glühwein, Bier und Limo. Das alles gab es am Samstag kostenlos im Schaaner Schul- und Gemeinschaftszentrum Resch. Denn es lud die Gemeinde zum Tag der offenen Tür, und die Schaaner und Schaanerinnen folgten dieser Einladung gerne und in grosser Zahl. Seite 3

Doppelpack von Mario Frick



FUSSBALL: In der spektakulären 12. Runde der Serie A mit insgesamt 28 Treffern taten sich sechs Spieler als Doppeltorschützen hervor. Unter ihnen auch der Balzner Mario Frick (Bild), der für das 2:0 Veronas gegen Brescia alleine besorgt war (19./46.). Nach einer überragenden Leistung wurde der ehemalige Stürmer von St. Gallen, Basel und Zürich mit einer stehenden Ovation in der 87. Minute ausgewechselt. Seite 13

Gen-Mais verbreitet sich schnell



UMWELT: US-Forscher haben weit entfernt von Gen-Mais-Anbaugebieten künstlich verändertes Erbgut in traditionellen Maissorten gefunden. Die fremden Gene fanden sich nach Angaben von Wissenschaftlern in Pflanzen im mexikanischen Bergland wieder. Seite 20

REKLAME

MEXX

WOMEN, KID'S & BABY'S
STÄDTLE 28, 9490 VADUZ

Projekt «Schutz im eigenen Haus»

Zivilschutzräume bieten nur für 45 Prozent der Bevölkerung Platz

In den liechtensteinischen Zivilschutzräumen finden nur 45 Prozent der Bevölkerung Platz. Zum Schutz der übrigen Personen hat das Amt für Zivilschutz das Projekt «Schutz im eigenen Haus» ausgearbeitet. Diese Woche geht das Projekt in die Detailphase.

Rebecca Marogg

«Unsere jetzigen Zivilschutzräume wurden für den Fall eines Krieges erstellt. Ein Krieg zeichnet sich bereits lange Zeit vor seinem Ausbruch ab, in der Regel spricht man von vier bis fünf Jahren. Es wäre zwar nicht möglich, in dieser Zeit Schutzräume für die ganze Bevölkerung zu erstellen, obwohl man natürlich zusätzliche Räume bauen würde. Dennoch wäre genug Zeit, Vorbereitungen für den Ernstfall zu treffen», erklärt Alois Hoop, stellvertretender

Leiter des Amtes für Zivilschutz.

«100 Prozent der Bevölkerung schützen»

Die Zivilschutzräume können die Bevölkerung nicht vor allen Ereignissen schützen. Sollte zum Beispiel ein Chemieunfall geschehen, so wäre es nicht optimal, die Bevölkerung zu evakuieren. «In einem solchen Fall wäre die Bevölkerung daheim in ihren eigenen vier Wänden am besten geschützt», meint Alois Hoop und erklärt das Ziel des neuesten Projektes des Amtes für Zivilschutz, das den Titel «Schutz im eigenen Haus» trägt.

«Ziel ist es, 100 Prozent der Bevölkerung zu schützen», sagt Alois Hoop, der das Projekt betreut. «So sollen die Bewohnerinnen und Bewohner Liechtensteins in ihrem eigenen Heim optimalen Schutz finden. Hierzu müssten die Räume von Fachleuten inspiziert werden, die den sichersten Raum im Haus erkennen können und den



In dieser Woche geht das neue Projekt des Amtes für Zivilschutz in die Detailphase. Alois Hoop, stellvertretender Amtsleiter, betreut das Programm. (Bild: Paul Trummer)

Bewohnern sagen können, wie sie den Raum verändern sollen. In manchen Fällen werden gar keine zusätzlichen Massnahmen

nötig sein, andere werden vielleicht einige Auflagen erfordern. Das könnte zum Beispiel eine zusätzliche Abdich-

tung sein», sagt er.

Mit dem neuen Projekt würden zwar einige Kosten entstehen, jedoch viel weniger, als ein neuer Zivilschutzraum kosten würde, wie Alois Hoop weiter ausführt.

Projekt geht in die Detailphase

Sechs Jahre lang wurde beim Amt für Zivilschutz an dem neuen Projekt gearbeitet, das die Sicherheit der Bevölkerung gewährleisten soll. In dieser Woche geht das Projekt in die Detailphase und wird vorgestellt. «Wir hoffen, dass das Projekt bei der Bevölkerung Anklang findet und wir ein positives Echo bekommen», sagt Alois Hoop.

Wenn sich Privatpersonen entschliessen, in ihr neues Eigenheim einen Zivilschutzraum einzubauen, so übernimmt das Land die Mehrkosten. «Wenn ein Raum mit zwanzig Plätzen eingebaut wird, kostet der Platz etwa 800 bis 1000 Franken», sagt Alois Hoop.

Schweiz für Ende der Schuldenwirtschaft

Nein zu GSoA- und Steuerinitiativen, Ja zur Schuldenbremse

BERN: Nein zu den vier Initiativen, Ja zur Schuldenbremse: Volk und Stände haben zusätzliche Steuern auf Kapitalgewinnen und Energie verworfen, sich aber klar für ein Ende der Schuldenwirtschaft ausgesprochen. Eine massive Abfuhr erlitt die GSoA mit der Armeeabschaffung und dem Friedensdienst. 76,8 Prozent und alle Stände lehnten sie ab. Keine Gnade fanden auch die zweiten Steuer-Initiativen. Die vom Schweizerischen Gewerk-

Schweiz ohne Armee (GSoA) aus. Nur gerade 21,9 Prozent, aber keiner der 26 Stände stimmten zu.

Nur wenig besser als der Armeeabschaffungsinitiative erging es der zweiten von der GSoA mitgetragenen Initiative für einen zivilen Friedensdienst. 76,8 Prozent und alle Stände lehnten sie ab.

Keine Gnade fanden auch die zweiten Steuer-Initiativen. Die vom Schweizerischen Gewerk-

schaftsbund verlangte Einführung einer Kapitalgewinnsteuer erzielte von den vier Initiativen mit 65,9 Prozent Nein noch das beste Resultat.

Eine massive Abfuhr erlitt auch die Energie-Initiative der Grünen, die mit 77,1 Prozent Nein-Anteil und von allen Ständen abgelehnt wurde.

Ein leichtes Spiel hatte die Schuldenbremse, mit der die heutigen Bundesschulden von rund 108 Milliarden Franken

stabilisiert werden sollen. 84,7 Prozent und alle Stände nahmen die Verfassungsgrundlage an. Bundesrat Kaspar Villiger wertete das Votum zu den drei Finanzvorlagen als Zustimmung zur soliden bundesrätlichen Finanzpolitik. Die Bürgerlichen und die Wirtschaft sahen den Wirtschaftsstandort gestärkt, die SP befürchtete eine Schwächung des Staates bei der Erfüllung seiner Aufgaben.

Nordumfahrung für Buchs

BUCHS: In Buchs wird die Nordumfahrung und damit der Anschluss des Industriegebiets Fuchsbühl an die Autobahn A13 realisiert. Die Stimmberechtigten hiesigen am Wochenende den nötigen Kredit klar mit 1842 zu 496 Stimmen gut. Das Projekt kostet rund 3,2 Millionen Franken. Davon trägt der Kanton 500 000 Franken. Mit der Nordumfahrung soll das Ortszentrum vom Verkehr entlastet werden. Bewilligt wurde auch ein Neubau des Elektrizitätswerks Buchs (EWB).

Neue Briefmarken

Weihnachten, Handwerk und Kunst

Die letzte Briefmarkenausgabe in diesem Jahr ist traditionell dem Weihnachtsfest gewidmet. Weitere Motive beziehen sich auf das aussterbende Handwerk und die zeitgenössische Kunst. Die insgesamt acht neuen liechtensteinischen Briefmarken erscheinen heute Montag.

Die drei Markenbilder zu Weihnachten sind einem 15-teiligen Zyklus in Form von Medaillons in Form von geschnitzten und vergoldeten Holzrahmen entnommen, der aus Privatbesitz in die Sammlungen des Landesmuseums gelangt ist. Die 15 Bilder stellen die jeweils fünf Geheimnisse des freudigen, des schmerzhaften und des glorreichen Rosenkranzes dar. Die fotografischen Aufnahmen fertigte Ursula Kühne an.

Nach den drei Briefmarken mit dem Titel «Altes Handwerk» von 1998 folgen heute nun drei weitere Motive, wobei es auch hier im Wesentlichen um aussterbendes Handwerk geht: Schmied, Rechenmacher und Sattler. Die drei Marken hat Josef Schädler nach den im Dorf-museum Triesen verwahrten Handwerksarbeiten entworfen. Im Jahre 1993 ist die neue Briefmarkenreihe «Hommage an Liechtenstein» eingeleitet worden, in der bisher mehrere bedeutende zeitgenössische Künstler aus verschiedenen Ländern auf liechtensteinischen Briefmarken vorgestellt wurden. Die beiden neuen Motive beruhen auf Entwürfen des Schweizer Gottfried Honnegger, der seit den 60er Jahren ein herausragender Vertreter der abstrakten Kunst ist.



Je drei neue Briefmarken sind dem aussterbenden Handwerk sowie dem Weihnachtsfest gewidmet.